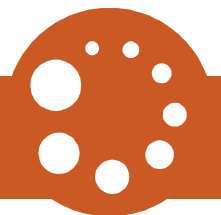




Schnellschätzung der Unternehmensstruktur (STATENT-Flash)

Management Summary

EXPERIMENTAL STATISTICS



Neuchâtel, 2024

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: statent@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 62 66
Inhalt: Nicolas Vallon, Nadège Jacot, BFS
Themenbereich: 06 Industrie und Dienstleistungen
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS

Layoutkonzept: Sektion PUB
Download: www.statistik.ch
Copyright: BFS, Neuchâtel 2024
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet



Schnellschätzung der Unternehmensstruktur (STATENT-Flash)

22. August 2024

Die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) liefert jährlich umfassende und sehr detaillierte Informationen zur Struktur der Schweizer Wirtschaft. Die Daten geben Aufschluss über die strukturellen und geografischen Merkmale des Produktionsapparats auf Ebene der Unternehmen, Betriebe, Beschäftigten und Vollzeitäquivalente. Sie werden bei wirtschaftlichen (z. B. Marktanalysen) und räumlichen (z. B. Raumplanung) Analysen sehr häufig verwendet. Allerdings wird die STATENT erst zwanzig Monate nach dem Referenzjahr, auf das sie sich bezieht, veröffentlicht. So sind die Daten des Referenzjahres 2022 im August 2024 verfügbar. Für diese grosse «Verzögerung» gibt es zwei Gründe: Zum einen liegen die Basisdaten erst rund zwölf Monate nach dem Referenzjahr vor, zum anderen müssen bei der Produktion zahlreiche Datenquellen integriert werden, um die Vollständigkeit und Genauigkeit der STATENT sicherzustellen.

Das BFS entwickelt im Rahmen seiner Innovationsstrategie neue Produkte, indem es beispielsweise bereits verfügbare Informationen umfassend auswertet. Die STATENT-Flash soll die Frist für die Bereitstellung der für Nutzerinnen und Nutzer relevanten grundlegenden Informationen zur Unternehmensstruktur gegenüber der «klassischen» STATENT signifikant verkürzen. Darin werden die Ergebnisse zur Anzahl Unternehmen und Beschäftigte nach Grössenklasse, Wirtschaftszweig (NOGA BFS 50) und Kanton aufgeschlüsselt veröffentlicht.

Um die Ergebnisse ausserhalb des üblichen Produktionszyklus der STATENT zu generieren, werden auf prädiktiven Methoden basierende Schätzungen herangezogen. Mit diesen Methoden lassen sich fehlende oder unvollständige Informationen berechnen. Ziel ist es, unter dem Titel STATENT-Flash strukturelle Ergebnisse kurzfristig, d. h. acht Monate nach Ende des Referenzjahrs, zu publizieren. Damit sind die Daten der STATENT-Flash zum Referenzjahr 2023 bereits im August 2024 verfügbar. Das BFS bietet damit simultan zur klassischen STATENT eine aktuellere Übersicht zur umfassenden Wirtschaftsstruktur.

Für die Erstellung der STATENT-Flash kamen zwei Möglichkeiten in Betracht. Bei der ersten Möglichkeit wird eine Vorhersage der vorhandenen rechtlichen Einheiten erstellt. Sie bilden die geschätzte Grundgesamtheit. Danach werden die Beschäftigten für diese geschätzte Grundgesamtheit vorausgesagt. Es kommen also zwei Modelle zur Anwendung: ein erstes für das Vorhandensein einer rechtlichen Einheit und ein zweites für die Beschäftigten dieser rechtlichen Einheiten. Da die Modellierung die rechtlichen Einheiten abbildet, wird dieser Ansatz als «individuell» bezeichnet. Er wurde jedoch noch nicht untersucht und gegenwärtig liegt dazu kein Ergebnis vor. Bei der zweiten Möglichkeit wird die Modellierung direkt auf Ebene der am häufigsten nachgefragten Aggregationen getestet. Auch in diesem Fall kommen zwei Modelle zur Anwendung: das erste für die Anzahl Beschäftigte und das zweite für die Anzahl der rechtlichen Einheiten. Diese aggregierte Modellierung beruht auf der Entwicklung von erklärenden Variablen. Diese Variablen stammen aus der STATENT sowie zusätzlich aus den provisorischen Daten der AHV-Kassen, dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) und der Beschäftigungsstatistik (BESTA).

Der aggregierte Ansatz reicht in seiner heutigen Form nicht aus, um robuste und genaue Resultate zu produzieren. Statt diesen weiterzuentwickeln, wird vorzugsweise der individuelle Ansatz erforscht, da damit eine breitere Vielfalt an Datenquellen (und erklärenden Variablen) ausgewertet werden kann, mit der sich die Schätzungen potenziell verbessern lassen.